

Die Osterzeitung



2021

Nach dem Dunkel kommt ein neuer Morgen

Liebe Leser,

wir haben ein paar Gedanken, Geschichten und Ideen für die nächsten freien Tage zusammengetragen und würden uns freuen, wenn Sie mit uns mitgehen von Gründonnerstag bis Ostern – ein Weg von der Trauer zur Freude.

Liebe Grüße von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ev.- Luth. Kirchspiels Geithainer Land.

Wir wünschen Ihnen allen ein gutes und gesegnetes Osterfest.



Foto: Christian Zange, Geithain

Ich erinnere mich noch gut an diesen Sonntagmorgen, als wir das Krankenhaus betraten, in dem unsere Freundin nach diesem schweren Unfall um ihr Leben kämpfte. Tausend belastende Gedanken quälten uns.

Als wir da ganz verloren im Wartebereich rumstanden, hörten wir völlig unerwartet die Stimmen eines kleinen Chores, der im Eingangsbereich des Krankenhauses ein kleines Konzert gab. „Jesus, der auferstandene Herr, ist in Eurer Mitte... Er ist unter Euch“

Das war wie ein Gruß direkt aus dem Himmel, und der Zuspruch fiel tief in unser Herz. Der Kampf war noch nicht ausgestanden. Das Leid war greifbar und wir waren immer noch ratlos. Und doch war etwas anders geworden. Ein kleiner Strahl Hoffnung hatte die Dunkelheit durchbrochen...

Jesus lebt. Er ist nicht weit weg, wenn Menschen leiden. Er lässt uns nicht allein mit unserer Schuld, unseren Verletzungen und unseren Sorgen. Er ist an unserer Seite und geht jeden Weg mit uns mit.

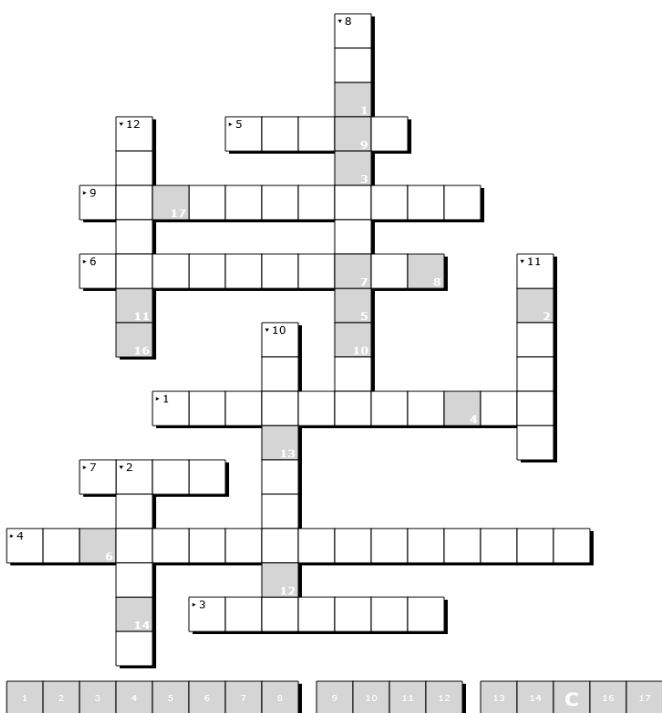
Jesus kennt unsere Herzen und hört auch unser Seufzen. „Jesus sei auch bei mir und halte mich fest. Lass mich nicht allein! Gib mir Kraft und verlass mich nicht!“ (nach Bernhard Matzel)

Inhalt:

Infos zu Gründonnerstag	1
Infos zu Karfreitag	2
Infos zu Ostern	3
Aktionen, Osterrezepte	4
Unsere Gottesdienste	4

Kreuzworträtsel

1. Wie kann man Narzissen noch nennen?
2. Mit welchem Tier kommt Jesus am Gründonnerstag nach Jerusalem?
3. Was wollen die Frauen am Ostertag eigentlich am Grab tun?
4. Wie heißt das von Johann Wolfgang von Goethe verfasste Ostergedicht?
5. Wer erwartet die Frauen am Ostertag im Grab?
6. Was endet im Christentum am Ostersonntag?
7. Welche Farbe haben die Paramente zu Ostern?
8. Was feiern die Christen zu Ostern?
9. Was wird zu Ostern gern versteckt?
10. Was feiert Jesus vor seinem Tod mit seinen Jüngern?
11. Was wird durch Jesu Tod vergeben?
12. Was wird im Judentum zeitgleich zu Leiden und Auferstehung von Jesus gefeiert?



Gründonnerstag

Der Name kommt von dem Wort „greinen“ – „weinen“: Aus dem Grein-donnerstag, dem weinenden Donnerstag wurde der Gründonnerstag.

Was geschah nach biblischer Überlieferung?

Jesus feierte mit seinen Freunden das letzte Mal ein Essen – ein Passahmahl, das an den Auszug der Israeliten aus Ägypten erinnerte. Er feierte mit allen, auch mit dem Verräter und er schärfte seinen Jüngern ein, dieses gemeinsame Essen ein Markenzeichen werden zu lassen.

Er wusch seinen Jüngern die Füße als Zeichen und Beispiel, dass sie einander nicht beherrschen sollen, sondern einander dienen.

Er verabschiedete sich ausführlich und legte ihnen wichtige Dinge ans Herz.

In dieser Nacht wurde er von einem seiner engsten Freunde verraten. Als er verhaftet wurde, verließen ihn alle seine Freunde.

Traditionen am Gründonnerstag

Es gibt ein gemeinsames Essen, das Abendmahl. Man soll ganz viel erzählen. Sich erinnern, was war, was wir erlebt haben. Wir sollen berichten, was Gott alles in unserem Leben getan hat.

Hier ein Beispiel, wie das Abendmahl Menschen verändern kann:



»Es war in den Tagen nach dem Zweiten Weltkrieg in Südfrankreich. Junge Leute treffen sich zu einer ökumenischen Begegnung. Deutsche, Engländer, Franzosen, Dänen, Norweger, Belgier, Holländer und Amerikaner. Sie waren Feinde. Der Tag mit seinen Gottesdiensten und Reden ist vorbei. Nun sitzen sie zusammen auf dem weiten Rund der Erde, in der Mitte brennt ein mächtiges Lagerfeuer. Sie singen, sie reden und lachen.

Da steht ein junger Belgier auf und sagt: »Ich möchte gerne in paar Worte sagen. Ich muss euch etwas erzählen.

Ich war im vergangenen Krieg ein kleiner Junge und lebte in Belgien. Mein Vater und meine Mutter wurden von der Nazi-SS erschossen. Ich habe mir damals geschworen, die Mörder meiner Eltern mein ganzes Leben lang zu hassen. Nun bin ich hierhergefahren, weil ich hoffte, französische Freunde und Freundinnen zu treffen.

Ich wusste nicht, dass auch Deutsche hier sein würden. Ich wäre sonst nicht gekommen. Denn es ist nicht möglich zu vergessen. Ich kann nicht vergessen. Ich kann nicht vergeben. Nein, es ist unmöglich. So habe ich es mir vom ersten Tag angesagt. Ich wollte nun eben so tun, als wären sie nicht da.

Heute Morgen beim Gottesdienst unter den Kastanien war neben mir ein Platz frei. Ein Deutscher kam und setzte sich neben mich. Ihr wisst, es war heute Morgen kalt. Ich hatte einen Umhang an, der Deutsche neben mir nicht. Es war klar, ich legte meinen Umhang um uns beide. Aber ich sagte mir: Er ist nicht dein Freund. Er ist ein Deutscher, du musst ihn hassen. Er wusste es natürlich nicht und lachte mich an.

Nachher, beim Abendmahl, standen wir vorn wieder nebeneinander. Da wusste ich: Christus ist nicht nur für uns, sondern auch für diese Deutschen gestorben. Und ich entdeckte, dass auch die Deutschen Brüder und Schwestern sind, Brüder und Schwestern im Glauben. Das wollte ich euch sagen«

(von Jörg Zink)

Karfreitag

„Kara“ ist althochdeutsch und bedeutet Klage, Kummer und Trauer.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde Jesus damals der Prozess gemacht. Es war ein politischer Prozess. Jesus sollte weg. Er wurde vor den Gerichtshof seines Heimatlandes gestellt und wegen Gotteslästerung zum Tode verurteilt. Weil aber die Römer im Lande die Herren waren, durfte der Gerichtshof nur kleine Urteile fällen und kleine Strafen verhängen. – Todesurteile waren den Römern vorbehalten. So gab es ein kompliziertes Verfahren, in dem die Römer überzeugt werden mussten, Jesus zu verurteilen. Weil den Römern aber der Tatbestand der Gotteslästerung egal war, wurde Jesus als Aufrührer, der sich anmaßte, König werden zu wollen, zum Tod durch Kreuzigung verurteilt und noch am selben Tag hingerichtet.

Vermutlich wurde er in eine schon angesetzte Kreuzigung mit aufgenommen und ein anderer, dafür vorgesehenen Verurteilter, kam dadurch frei.

Jesus, der zuvor gefoltert worden war, verstarb nach wenigen Stunden um 15 Uhr am Kreuz.

Seine letzten sieben kurze Sätze, die er am Kreuz sprach, haben sich tief eingepägt.

Noch am Abend wurde er in einem Felsengrab bestattet.



Nach Ostern wurde den Christen klar, dass das Leiden und Sterben von Jesus nicht nur ein großes Unrecht war, sondern dass hier in für die Welt und alle Menschen Heil und Heilung erwirkt wurde. Jesu Tod kommt den Menschen zugute und bewirkt Rettung. Deshalb heißt der Karfreitag im z. B. Englischen Good Friday.

Traditionen am Karfreitag

Viele fasten am Karfreitag und Kar-samstag. Manche üben sich von der Sterbestunde Karfreitag 15 Uhr bis zum Sonnenaufgang am Ostersonntag in Schweigen. In der Tradition der Kirche ist jeder Freitag ein Wochenfastentag – es wird auf Fleisch verzichtet. Somit war der vegetarische Tag schon vor 2000 Jahren erfunden.

Für Dich

Ich war damals, als sich die Geschichte ereignete, ein kleiner Junge im Alter von 10 Jahren. Wir wohnten in einem Haus an einem Flösschen, das gerade an unserem Grundstück eine Biegung machte und in ein Becken auslief, das wie ein kleiner See an unserm Garten lag. Dieses Becken war beliebt – im Sommer zum Baden und im Winter konnte man Schlittschuh fahren. Wenn die ersten Frosttage einfielen, war ich kaum zu bremsen, so auch dieses Mal.

„Darf ich jetzt aufs Eis?“ „Noch nicht!“, hatte der Vater gesagt, „Das Eis ist noch zu dünn“. Doch dann war er weggegangen – er war Landarzt und meine Mutter war zu einem Besuch unterwegs – so war ich mir selbst überlassen.

Ich stand am Rand des zugefrorenen Beckens. Sollte es wirklich so gefährlich sein? Ich setzte vorsichtig einen Fuß auf die Fläche – es hielt. So beschloss ich, einen Versuch zu wagen und setze einen Fuß vor den anderen. „Es hält“ dachte ich noch, als ich einen unheimlich knackenden Laut hörte. Das Eis gab nach. Ich konnte mich gerade noch an den Ruten des Weidenbaumes festklammern, um nicht ganz zu versinken. Unheimliche Kälte stieg in mir auf – ich schrie – die Straße war menschenleer. Dann kam, als ich mich schon fast aufgegeben hatte, der Briefträger Henning gerannt. Alles Weitere habe ich nicht bewusst miterlebt, es wurde mir später berichtet. Er sprang ins Wasser und stemmte mich heraus. Als er selbst sich auf den rettenden Ast schwingen wollte, wurde er mit einem Schlag kreidebleich und versank in den Fluten. Er war nicht ertrunken – sein Herz hatte versagt. Ich wurde nach Hause getragen, bekam heftiges Fieber, Lungenstechen und ich musste einige Tage im Bett bleiben. Es gab keine Schläge, keine Schelte für meinen Ungehorsam. Man fand Henning erst 14 Tage später. – Sie brachten ihn in sein Haus und bahrten ihn dort auf. Mein erster Ausgang nach meiner Genesung führte in dieses Haus. Mein Vater ersparte mir nichts, auch nicht, was das Wasser nach 14 Tagen aus dem jugendlichen Henning gemacht hatte. Am Bett des Toten drückte mein Vater meine Hand und sagte nur leise „Für Dich!“, weiter nichts.

Damals ist mir klar geworden, welch unermesslich großes Geschenk es ist, wenn ein Mensch sein Leben für einen anderen einsetzt oder gar hingibt. Es ist mir auch immer ein innerer Ansporn gewesen: Wenn Henning für dich gestorben ist, eine Ehefrau und in Kind hinterlassen hat, dann muss aus dir etwas Vernünftiges werden.

Als ich später die Geschichte vom Leiden und Sterben des Herrn Jesus hörte, wurde mir klar, so und noch viel größer und wunderbarer war sein Einsatz und sein Opfer.

(nach Vally Nagel)

Hinweis:

Auf www.kirche-geithain.de finden Sie noch ein paar Links zu unseren Online-Andachten auf YouTube, Hinweise zu einer Mitmach-Kirchenausstellung in der Kirche in Frankenhain und ein paar Oster-Rezepte.



Ostern

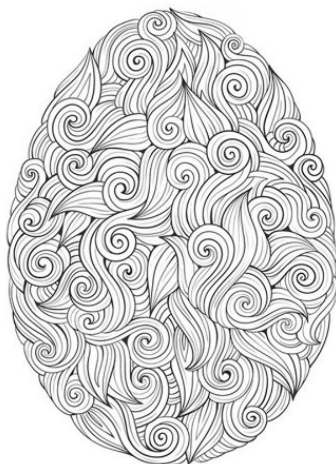
Der Name hat vermutlich etwas mit dem Begriff Morgendämmerung oder Morgenröte zu tun.

Am Ostersonntagmorgen gingen Frauen zum Grab Jesu, um ihn einzubalsamieren. Das hatten sie am Freitag nicht mehr geschafft, Samstag war Feiertag, da war dies verboten. Jetzt gingen sie beim ersten Licht los, um dies nachzuholen. Doch auf dem Friedhof fanden sie ein offenes und leeres Grab.

Sie erschrakten. Junge Männer – Engel – sagten, dass Jesus auferstanden sei. „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Anfangs hielten Viele die Frauen für übergeschnappt, doch immer mehr Menschen bezeugten, dass sie ihn gesehen hätten, dass er ihnen erschienen sei und sogar mit ihnen aß.

Eine ganz besondere Erfahrung machte Thomas, der als letzter noch seine Bedenken gegen eine mögliche Auferstehung hatte.



Hätten Sie das gedacht?

- Der Schokoladenkonsum der Deutschen steigt zu Ostern um 50 Prozent
- Die Osterinsel heißt Osterinsel, da sie am Ostersonntag 1722 von Jakob Roggeveen entdeckt wurde.
- Den Eier-bringenden Osterhasen gibt es doch. Genau genommen ist es ein „Seehase“. Jedes Jahr um Ostern herum laicht er an der Nordseeküste.



Osterkarten:

Unsere Praktikantin, Tabea Lehmann, hat für Sie zwei Osterkarten entworfen. Machen Sie jemandem damit eine Osterfreude!

Osterwitze

Früher war es die Aufgabe des Priesters, die Gemeinde in der Osternacht zum Lachen zu bringen. Deswegen erzählte er einen Witz. Im Lachen verändert sich mein Leben. Nur so lässt man sich wirklich auf die frohe Botschaft ein. – Dem Tod lachen wir ins Gesicht. Dem Verstummen des Karfreitags folgt das Lachen des Ostermorgens.

Das Osterlachen lässt den Sieg des Lebens so am ganzen Körper spüren. Aufstehen ins Leben! Und so kann ich die Osterfreude auf deinem Gesicht sehen. ...

Josef von Arimathäa kommt nach der Kreuzigung von Jesus nach Hause und erzählte seiner Frau, was er gerade erlebt hat: „Wie ein Verbrecher ist Jesus getötet worden, dabei glaubten wir doch, dass er der Retter, der Sohn Gottes sei. Ich konnte unmöglich zulassen, dass er wie ein Verbrecher verscharrt wird. Ich habe ihn deshalb in unserm neuen Familiengrab bestattet.“

Da machte ihm seine Frau große Vorwürfe: „Aber Josef, so sehr haben wir für dieses Höhlengrab gespart, damit wir einmal standesgemäß begraben werden können, und du verschenkst es einfach an diesen Habenicht!“ Aber Josef bleibt ruhig und erwidert: „Beruhige dich bitte, ist ja nur übers Wochenende.“ 😊

Noch einer? „Ich bedanke mich morgen bei deiner Mutter für die zehn Pfirsiche, die du mir gebracht hast, Peter.“ Sagt der Pfarrer zu Peter. – „Herr Pfarrer, würde es ihnen was ausmachen, wenn Sie sich vielleicht für 15 Pfirsiche bedanken könnten?“

Traditionen zu Ostern

Eine Osterwanderung, beginnend im Dunkeln, um die Dämmerung und den Sonnenaufgang zu erleben.

In den Kirchen wird die Osternacht gefeiert: Schweigend kommt man und lachend geht man nach Hause.

Haus und Garten werden mit Ostereiern geschmückt.

Zu Ostern hat das Fasten ein Ende und das Feiern beginnt. Das geschieht mit einem üppigen Osterfrühstück.

Wichtig ist auch das Suchen der Ostereier. Die Osterfreude will gesucht und gefunden werden. Oft liegt sie nicht auf der Hand. Doch so, wie eine Sache, die man nach langem Suchen findet, viel größere Freude auslöst, als wenn sie offensichtlich daliegt, so auch die Osterfreude. Aus diesem Grunde verstecken manche Eltern die Ostergeschenke schwer, damit nach langem Suchen die Freude umso größer wird.

Falsche Prognosen

„Daraus wird nichts – da ist alles vorbei.“ Wie oft habe ich das schon gehört. Mehrfach habe ich das von alten Häusern sagen gehört. Und dann wurde losgelegt und jetzt beherbergt eines dieser Häuser einen Kindergarten in anderen wohnen glückliche Familien.

Als wir vor fünf Jahren zu unserer Silberhochzeit beschlossen, ein neues Hobby zu beginnen und Zwergrinder zu züchten, fiel unser Blick auf eine Färse – eine rote junge Kuh.

Heide, so hieß sie, würde in keiner Herde zurechtkommen, sie war von ihrer Mutter verstoßen und mit der Hand aufgezogen also falsch sozialisiert worden. Wir wussten sofort, dass wir diese Kuh haben wollten.

„Die kannst du doch nicht kaufen. Die ist geschädigt – hatte keine richtige Mutter und kann somit auch keine sein!“ Doch alles war zu spät, wir hatten uns verliebt und ließen uns auch vom stolzen Kaufpreis nicht abschrecken.

Ein knappes Jahr später, es war ein Sonntag in der Osterzeit: ich kam von meinem dritten Gottesdienst – es war einer mit Taufe – und wir führen direkt von dort auf die Weide. Da lag ein schwarzes Kälbchen in der Sonne. Ich nahm es in die Arme. Hier ein Foto, noch ohne Ohrmarke!



Doch die Frage stand im Raum: Würde alles gut gehen?

Heide war eine fantastische Mutter und hat mittlerweile ihr fünftes Kalb zur Welt gebracht. Heide ist unsere Leitkuh – aus ihr ist was geworden.

Ich habe das öfters gesehen: Eine Henne aus der Brutmaschine und einem Hühnerleben im Legebetrieb brütete noch auf ihre alten Tage und führte ihre Küken. Kinder mit schlechter Sozialprognose haben es geschafft.

Schüler, denen man keine Bildungsempfehlung fürs Gymnasium geben wollte, studieren Medizin.

Eheleute, die sich Schlimmes antaten, konnten verzeihen und lieben einander wieder.

Kranke, denen ich den Sterbesegen erteilt hatte, fuhren wieder Auto und

Sterbende gingen getröstet und getragen von Jesu Auferstehungskraft in jene Welt, in der kein Leid, keine Schmerzen, kein Tod ist.

Die Passionszeit ist zwar eine Zeit der Einschränkung, des Leidens, aber keineswegs Zeit der Resignation, sondern nicht zuletzt des Hoffens auf Gottes große Wende. Jesu Leidensweg hat nichts mit Resignation zu tun. Schweres liegt auf uns, aber nicht der Karfreitag, nicht der Tod hat das letztgültige Wort, sondern Gott.

Mit der Auferstehung Jesu werden die alten Zwänge zerschlagen. Lasst uns auf Gott hören und an ihn glauben. Er zeigt uns in Jesus seine Liebe, spricht sie uns zu. Wer auf ihn vertraut, wird nicht untergehen, sondern darf mit Freude seine Hilfe sehen. Vielleicht finden auch Sie rückblickend in Ihrem Leben solche Wendungen zum Guten und vielleicht ahnen Sie auch, wo Gott in Ihrem Leben eingreifen will. Ich mache Ihnen Mut: Vertrauen Sie ihm, lassen Sie es zu! Gehen Sie einen Schritt des Glaubens.

Pfarrer Markus Helbig

Aktionen:

Bitte senden Sie ein schönes Oster-Foto per WhatsApp an 0176 34645634. Wir veröffentlichen dann Ihre Fotos von Osternestern, geschmückten Ostersträußern oder Ihre Osterbotschaften auf www.kirche-geithain.de.

Falls Sie das richtige Lösungswort des Kreuzworträtsels gefunden haben, können Sie das gern per WhatsApp an uns senden.

Traditionelles Osterbrot

Zutaten:

80 g Butter, 80 g Zucker, ein Ei, 250 ml warme Milch, ein Würfel Hefe oder ein Beutel Trockenhefe, 500 g Mehl, eine Prise Salz und evtl. Rosinen.

Zubereitung:

Hefe und Milch vermengen und dann alles weitere zu einem Teig kneten. Gehen lassen, bis der Teig sich deutlich vergrößert hat.

Wenn Sie wollen, können Sie gern noch ein paar Rosinen darunter kneten.

Einen Brotlaib formen und noch einmal 20 Minuten gehen lassen. Und dann gut ausbacken.



Frühstück aus aller Welt

Mit dem Aufgang der Sonne feiern Christen die Auferstehung von Jesus. Es gibt Hoffnung, denn Gottes Liebe ist stärker als der Tod und geht über ihn hinaus.

Überall auf der Welt erklingt die frohe Botschaft, die uns alle vereint und uns Hoffnung gibt: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Wir möchten gemeinsam mit Ihnen die Verbindung untereinander trotz räumlicher Entfernung erfahren und leben.

Dazu haben wir Rezepte ausgewählt, die in anderen Regionen der Erde zum Osterfrühstück gegessen werden. So können Sie heute kulinarisch durch andere Kulturen reisen. Sie sind eingeladen, diese Gemeinschaft, Freude und Hoffnung zu schmecken und zu teilen.

Sie finden die Rezepte auf www.kirche-geithain.de. In diesem Sinne: Frohe Ostern und guten Appetit!

Unsere Gottesdienste von Gründonnerstag bis Ostern 2021:

Gründonnerstag, 1. April 2021:

- 18 Uhr in Niedersteinbach, Hohenkirchen und Frauendorf
- 19.30 Uhr in Geithain, Ossa und Nauenhain

Karfreitag, 2. April 2021

- 8.30 Uhr in Wickershain und Rathendorf
- 10 Uhr in Langenleuba-Oberhain und Tautenhain
- 13.30 Uhr in Obergräfenhain und Frankenhain
- 15 Uhr in Geithain, Niedergräfenhain und Lunzenau

Ostersonntag, 4. April 2021

- 6 Uhr Osternacht in Wickershain, Syhra und Nauenhain
- 8.30 Uhr in Frauendorf
- 10 Uhr Familiengottesdienste in Geithain, Rathendorf und Langenleuba-Oberhain
- 10 Uhr in Niedergräfenhain, Obergräfenhain und Hopfgarten
- 14 Uhr in Hohenkirchen

Ostermontag, 5. April 2021

- 8.30 Uhr in Obereisdorf und Ebersbach
- 10 Uhr Familiengottesdienste in Ossa und Frankenhain
- 10 Uhr in Niedersteinbach, Rochsburg und Tautenhain
- 13.30 Uhr Familiengottesdienst in Jahnhain

Impressum:

Ev.- Luth. Kirchspiel Geithainer Land
Markt 8, 04643 Geithain
Telefon: 034341 42592
<https://www.kirche-geithain.de>

Druck und Satz: Johannes Möller, Syhra